Nr. 304 Dienstag, 31 December 1901.

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil: Max Feige in Stolp.

25. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post" erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 60 Pfg mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg

Einrückungspreis für die 6gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der **„Stolper Post"** für das **1. Vierteljahr** 1902

Eine überaus billige Stolper Zeitung

ist die täglich erscheinende

Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt."
Telegraphische Depeschen.
Berliner Viehmarkt Bericht telegraphisch.
Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.
Umfangreicher Anzeigentheil.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 38 Ausgabestellen 30 Pf, durch Boten zugestellt 60 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 65 Pf.,

mit Unterhaltungsblatt

in unseren 38 Ausgabestellen 60 Pf., durch Boten zugestellt 90 Pf, bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 5 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellung

Verlag der „Stolper Post".

Beim Abschied von 1901.

Wenn die Zahl derjenigen, die dem Jahr 1901 ein frohes Gedenken widmen, auch wohl kaum sehr erheblich sein wird, so ist um so größer die Menge derer, die mit mancherlei Verpflichtungen rechnen müssen, die ihnen das wenig erquickliche Geschäftsjahr auferlegt hat. Im Laufe der Monate ist der geschäftliche Kredit ganz außerordentlich angespannt, und der Beginn des neuen Jahres wird nun zeigen, wie die Ablösung der übernommenen Verpflichtungen von Statten geht. Daraus werden wir schließen können, wie wirklich bei uns die Dinge bestellt sind, denn die Klagen der vergangenen Woche und Monate sind allein nicht maßgebend. Das waren Worten, nun treten wir an die Thatsachen heran, die vielleicht sich minder bös darstellen, als die bisherigen Aeußerungen erkennen ließen, vielleicht aber auch den Ausdruck brutaler Härte zur Schau tragen.

Der Weihnachtsumsatz ist im Allgemeinen in Deutschland durchschnittlich nicht gerade schlecht gewesen, wenn auch je nach dem Wohlstand der einzelnen Bezirke das Zünglein der Waage hin und her schwanken mag. Das findet man schon in einzelnen Städten. An nicht wenigen größeren Plätzen ist einer verhältnißmäßig kleinen Zahl von Waarenhäusern, Bazaren und Versandtgeschäften etwa drei Viertel vom Gewinn zugefallen, während die große Mehrheit der Geschäfte sich mit einem Viertel begnügen mußte. Aber im Ganzen rollierte das Geld doch mehr, als zuvor angenommen wurde. Nur die eine Frage bleibt bestehen: Wird damit der Ausfall der vorangegangenen bösen Monate gedeckt?

Die Arbeitslosigkeit hat sich außerhalb der großen Städte und der vorwiegend industriellen Bezirke noch in gewissen Grenzen gehalten, die nicht gerade zur directen Beunruhigung Anlaß gaben. Jetzt mit Beginn des neuen Jahres wird sich ausweisen, ob die Arbeitslosigkeit nur eine Episode war oder ob sie auf eine längere Zeitdauer Anspruch erhebt. Aus der Arbeitslosigkeit könnte dann eine Zwangslage werden, denn man kann nicht mit Bestimmtheit voraussetzen, daß staatliche und städtische Verwaltungen so viel Arbeitsgelegenheit in petto haben, um allen Ansprüchen genügen zu können. Uebrigens fehlt es, wie die Facta beweisen, auch nicht an Arbeitslosen, die bezüglich der Art der Arbeit ziemlich wählerisch sind. In der letzten Berliner Stadtverordnetenversammlung vor Weihnachten wurde von einem Stadtrath mitgetheilt, daß man nur mit Mühe die zum Schneeschippen erforderliche Zahl von beschäftigungslosen Leuten habe zusammentrommeln können.

Es fehlt nicht an Optimisten, wie an Pessimisten! Die Optimisten sterben nie aus, es gab bei uns Leute, die nach dem großen Krach dieses Jahres frisch und froh behaupteten, all' die vorgekommenen Bank- und Finanzschwindeleien seien nur Ausnahmen gewesen, in vier Wochen werde wieder Alles beim Alten stehen. Eine ganze Anzahl von vier Wochen ist seitdem verflossen und noch lange nicht ist wieder Alles beim Alten. Die Pessimisten malen die Situation etwas zu düster, aus Allem, was nur irgendwie mit der wirthschaftlichen Lage in Verbindung gebracht werden kann, wittern sie Verhängnißvolles. Wir wollen nicht prophezeien, aber wir meinen doch nicht, daß es so unerquicklich steht. Werthe sind genug vorhanden, es fehlt nur an flüssigem Metall, welches die Unternehmungslust in Bewegung setzt. Wir haben indessen doch genügend Geld in Deutschland, irgendwo muß doch unter billigen Bedingungen etwas los zu eisen sein. Mit der Geschäftslust des großen Publikums wird es nun allerdings nicht so glänzend stehen, denn daß ein gebranntes Kind das Feuer scheut, das darf doch ganz gewiß Niemand verwundern. Wenn auf Hergabe von Geld von dieser Seite gerechnet wird, dann wäre es also nicht zum Besten bestellt. Aber anderweite und kapitalkräftigere Kreise können getrost ihren Arnheim im Interesse der Nationalwohlfahrt öffnen. In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika schwimmt man augenblicklich in unerhörten Zukunftshoffnungen, die sich ganz gewiß nicht erfüllen werden. Von solchen Anschauungen wissen wir uns frei; aber auch die Hervorkehrung zu großer Bangigkeit ist nicht gut, wer zu trist über sich selbst urtheilt, der schädigt seinen Kredit. Und der deutsche Kredit verdient das nicht.

Politische Uebersicht

Stolp, 30. December 1901.

*** **Prinz Heinrich von Preußen** kaufte nach einer Meldung aus Kiel das Gut Luisenberg. Er wird dasselbe mit seinem Gut Hemmelmark vereinigen.

Prinz Friedrich Leopold, der Inspektor der 4. Kavallerieinspektion in Potsdam, wird nach den „Hbg. Nchr." Kommandeur des 10. Armeekorps in Hannover.

Der preußische Eisenbahnminister hat über die Gewährung von Prämien für die Entdeckung oder Verhütung von Schäden und für die Ermittelung der Urheber von Bahnfreveln und Diebstählen neue Bestimmungen erlassen. Werden an den Fahrgleisen oder an den in Dienst gestellten oder zu stellenden Fahrzeugen, Lokomotiven, Tendern, Wagen, Schäden entdeckt, welche die Sicherheit des Betriebs zu gefährden geeignet sind, so erhalten die Entdecker — wenn die Anzeige so rechtzeitig erfolgt, daß ein weiterer Schaden verhütet wird — Geldprämien. Die Höhe der Prämien ist nach den Umständen des Einzelfalls, insbesondere nach der Schwierigkeit der Auffindung und dem Maße der hierbei aufgewendeten Sorgfalt zu bestimmen. Wird eine unmittelbar drohende Betriebsgefahr durch das entschlossene und zweckmäßige Handeln von Bahnbediensteten oder Privatpersonen rechtzeitig abgewendet oder wesentlich herabgemindert, so sind hierfür Prämien bis zum Betrage von 300 Mark zuzubilligen. Derartige Prämien sind auch zu gewähren für entschlossenes und zweckmäßiges Handeln bei der Entdeckung und Unterdrückung von Wald- und anderen Bränden, die beim Betriebe der Bahn entstanden sind, sowie in Fällen, in denen Personen aus der Gefahr des Ueberfahrenwerdens oder aus anderen durch den Bahnbetrieb verursachten Gefahren gerettet werden. — Auf den badischen Staatsbahnen wird fortan die Bahnsperre eingeführt.

In der jüngsten Sitzung der **Reichsbank** sprach der Präsident die Hoffnung aus, daß die Bank ohne Erhöhung des Diskonts von 4 Procent auskommen werde. Die Bank erwarte einen theilweisen Rückfluß der während der Krise der sächsischen Geschäftswelt geliehenen Gelder.

Die Einigung der evangelischen Landeskirchen. Es ist wohl nicht zufällig, so schreibt die „Tägl. Rundsch." in einem Commentar zur Gothaer Kaiserrede, daß die Frage der Einigung der evangelischen Landeskirchen gerade in Gotha unter deutschen evangelischen Fürsten zur Sprache kam; denn abgesehen von der Tradition der sachsen-gothaischen Linie ist seit dem Eintreten des gothaischen Schulraths v. Bamberg für diesen Gedanken in Thüringen der eigentliche Sitz dieser Bewegung gewesen, die allmählich Wurzel gefaßt und auch bereits bei einigen kirchenregimentlichen Behörden mit Verständniß aufgenommen worden ist. Den vorhandenen Schwierigkeiten trägt der Kaiser volle Rechnung, wenn er sich über die ganze Angelegenheit äußerst vorsichtig und zurückhaltend äußert, ohne daß dabei die Wärme seiner Empfindung zurückgetreten wäre. Man kann hoffen, daß unser Kaiser, der so oft schon einer erkannten Nothwendigkeit mit frischer Energie zur Durchführung verholfen hat, in Zukunft die Fäden dieser Bewegung in seine Hand zu nehmen wünscht. Das wäre für die Sache um so werthvoller, weil damit manchem warmblütigen Heißsporn, der ohne Ahnung der Schwierigkeiten die Gemüther aufregt, ein wichtiger Grund seiner Unruhe entzogen würde. Ein feineres Bild für den Weg, auf welchem sich die Einigung der Landeskirchen erzielen ließe, dürfte kaum gefunden werden können als das vom Kaiser verwandte Bild vom Weinstock und den Reben. Es handelt sich thatsächlich darum, daß auch wirklich ein möglichst einheitliches geistiges Leben in den einzelnen Landeskirchen pulsiere, ehe man regierungsseitig damit beginnen kann, für diesen geplanten Zusammenschluß juristische Formeln zu finden.

Nach dem Ergebniß der diesjährigen Ernte-Erhebung für das Reich hat das Wintergetreide einen sehr starken Ausfall gehabt. Die gesammte Weizenernte betrug 2,4 gegen 3,8 Mill. Tonnen im Vorjahr, die Roggenernte 8,1 gegen 8,5 Mill. To. Die Kartoffelernte dagegen ergab 48,6 gegen 40,5 Mill. To.

Es fehlt an „Landwirthschafts-Lehrlingen. Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hatte einen Nachweis für landwirthschaftliche Lehrstellen eingerichtet, um dem vermeintlichen Mangel an tüchtigen Lehrherren zu begegnen. Es hat sich nun gezeigt, daß es nicht an Lehrstellen, sondern an Lehrlingen fehlt, obwohl eine praktische Lehrzeit von Bedeutung für die Ausbildung junger Landwirthe ist.

Innerhalb unserer Marine soll baldmöglichst ein besonderes Artillerie-Versuchskommando gebildet und demselben

---

Nachdruck verboten.

Herzenskämpfe.

Roman von Hedda v. Schmid.

26. Fortsetzung.

Baron Bingen stand sich mit seiner Schwiegermutter ganz vortrefflich; schon mit nächster Post schrieb er derselben und sprach die Hoffnung aus, die liebe Mama bald in Kemmern begrüßen zu können.

Da unterbrach denn nach einigem Hin- und Herschreiben die zärtliche Großmama ihre Reise und traf schon Ende Juli mit Jella in Kemmern ein.

Anna hatte noch gar keine Zeit gefunden, sich dort zu langweilen. Das Einrichten der Villa hatte sie vollauf beschäftigt; sie war mit großem Train, eigener Dienerschaft und unzähligem Gepäck hergereist.

Ihr Gatte hatte von der ihm so großmüthig ertheilten Erlaubniß, die benachbarten Badeorte zu besuchen, vorläufig keinen Gebrauch gemacht, sondern ritterlich seiner Gemahlin Gesellschaft geleistet. Der Arzt, welcher „Baby" behandeln sollte, hatte auf die junge Frau einen sympathischen Eindruck gemacht, so kam es, daß sie Kemmern reizend fand.

Eines Tages machte sie mit Jella einen Spaziergang, schob, da sie sich gern ein wenig schleppen ließ, ihren Arm in den ihrer Kousine und bat:

„Nun erzähle, Jella! Mama sagt mir, Du hättest es auf Eurer Reise so vielen Männern angethan!"

Nothgedrungen berichtete Jella, daß bereits in Nizza ein reicher Fabrikant und Großgrundbesitzer sich ihr genähert.

„Du weißt ja, Anna," schaltete sie hier ein, „daß Deine Mutter, so steif sie sich auch Fremden gegenüber hier zu Lande giebt, auf Reisen leicht neue Bekanntschaften anknüpft. Sie dachte natürlich auch nicht im Entferntesten daran, daß unser Nachbar an der Mittagstafel in Nizza uns nach Meran folgen würde, mit einem regelrechten Heirathsantrag für mich in der Tasche."

Dann berichtete Jella so kurz und knapp, wie die beständigen Zwischenfragen ihrer Kousine es ihr nur gestatteten, daß es ihr unendlich peinlich gewesen, dem Manne, den sie trotz ihrer kurzen Bekanntschaft bereits achten gelernt, ein „Nein" zu erwidern. Darüber sei die Tante zuerst sehr aufgebracht gewesen und habe behauptet, „Jella verscherze durch ihre Weigerung ihr Lebensglück." Vollends böse sei sie aber geworden, als Jella ihr den Vorschlag gemacht, sie ziehen zu lassen, um sich selbst ihr Brod zu verdienen.

Der Auftritt hatte schließlich damit geendet, daß Frau von Greenhoff, welche leicht gerührt ward, sich unter reichlichen Thränen bereit erklärte, Jellas Freier in möglichst zarter Form die ablehnende Antwort des jungen Mädchens zu übermitteln.

„Vielleicht aber wärst Du doch mit ihm glücklich geworden," meinte Anna nachdenklich, als Jella mit ihrem Bericht zu Ende war. „Oder liebst Du am Ende einen andern?"

Jella fühlte, wie sie erblaßte — einen Augenblick lang zögerte sie, dann aber sagte sie fest, doch mit klangloser Stimme: „Nein!"

Es fiel ihr schwer, die Lüge auszusprechen; doch es mußte sein. Anna von Bingen wäre die Letzte gewesen, welcher sie ihre Liebe zu Alfred anvertraut hätte.

Die Vergangenheit sollte und mußte begraben sein.

Anna fragte nicht weiter, dachte aber um so mehr an Jella und deren muthmaßlichen Herzenszustand.

Sie wollte der Sache auf den Grund kommen, vor allen Dingen aber in Erfahrung bringen, ob der Flirt zwischen ihrer Kousine und Alfred von Elmer, über den man im verflossenen Winter so viel zu reden gewußt, ernste Spuren in Jellas Herzen hinterlassen hatte.

Am Abend desselben Tages, als Jella sich in ihr Zimmer zurückgezogen und Mutter und Tochter im Schlafgemach der letzteren vor dem eleganten, von blauseidenen Vorhängen halbverhüllten Babywagen saßen, sagte Anna plötzlich:

„Mama ich glaube, daß Jella nur deshalb Deinem Günstling einen Korb ertheilt hat, weil sie in Alfred von Elmer verliebt ist."

„Mein liebes Kind, Du weißt, ich habe nie auf irgend welchen Stadtklatsch Gewicht gelegt. Alfred ist ein Windbeutel: durch sein abgeschmacktes Ständchen verdarb er es, soviel ich es beurtheilen kann, mit Jella ganz und gar."

„Ach was, Mama, er hatte einen Rausch. Kurt hat mir's erzählt. Die Studenten, Alfred und noch einige andere haben bis zum hellen Morgen Champagner getrunken. Aus einem Gespräch, das heute zwischen Jella und mir stattgefunden, habe ich meine besonderen Schlüsse gezogen. Alfred ist jetzt keine schlechte Partie, Odo hat ihm seine Existenz vollkommen sicher gestellt, und wenn letzterer sich noch mehr zu einem Toggenburg ausbildet, was augenscheinlich zu erwarten steht, so verschwört er ohne Zweifel das Heiraten auf ewig. Dann ist Alfred Majoratserbe, wenn Odo stirbt."

„Ich bitte dich, Anna, welche weitgehenden Vermutungen! Uebrigens in Jella ehescheu. Der Aufenthalt im Parkhause hat sie ganz verändert. Ihre Erkrankung ließ sich leicht durch ihre angegriffenen Nerven erklären. Kein Wunder, die Umgebung, in der sie sich so lange befand, hat schädlich auf ihr Gemüt gewirkt. Martha war in meinen Augen immer etwas verdreht, und Jettchen ist ja leider ganz unnormal. Aber laß' uns leiser reden, der Kleine regt sich im Schlaf. Ich glaube, es ist auch schon recht spät."

Anna von Bingen spann, bevor sie einschlief, ihre Pläne unermüdlich weiter. Gegen ihre sonstige Gewohnheit wachte sie in Folge dessen bis nach Mitternacht.

Auch Jella fand stundenlang keinen Schlaf; das Gespräch mit Anna hatte sie erregt.

Mit heimlichem Bangen dachte sie an ihre baldige Heimkehr nach Sanzen.

Diese ließ sich nicht vermeiden. Die Tante wollte ja nichts davon hören, daß sie, Jella, zu Fremden in eine abhängige Stellung ginge.

In Sanzen aber waren häufige Begegnungen mit Alfred unausbleiblich.

Jella sagte sich, daß sie lernen müsse, sich zu überwinden und endlich auch zu verwinden.

Aber ihr Herz lehnte sich dagegen auf — sie wußte, es gab für sie kein Vergessen.

23.

Der Briefträger hatte ein großes Packet von Journalen, Zeitungen und Briefen in der Bingenschen Villa abgeliefert.

Die junge Baronin strahlte, als sie auf einem der Briefumschläge die Handschrift ihres Mannes erkannte.

„Von Kurt!" rief sie freudig. „Wie aufmerksam von ihm! Er schreibt mir schon am zweiten Tage nach seiner Ankunft in Wigand!"

Auch die alte Baronin hatte ein Schreiben ihres Mannes empfangen.

Sie war eher mit der Lektüre fertig als ihre Tochter und sagte nun, während sie den Briefbogen langsam zusammenfaltete und in das Kouvert zurückschob:

„Es steht alles gut zu Hause. Papa verspricht uns bis Riga entgegenzukommen, sobald wir unsere Heimreise antreten. Der neue Viehpfleger, den Papa kürzlich annahm, bewährt sich, und die Fuchsstute Juno hat ein Hengstfüllen."

„Wißt Ihr," sagt die junge Baronin, die, in den Briefe

ein modernes großes Schiff als Artillerie-Versuchsschiff zur Verfügung gestellt werden. Soweit die Versuchsaufgaben es zulassen, das Versuchsschiff zu artilleristischen Ausbildungszwecken nutzbar zu machen

(Weitere Uebersicht siehe Beilage.)

Deutschland

Kassel, 28. December. Fünf Aufsichtsräthen der Trebergesellschaft ist heute die Anklageschrift in einem Umfange von über 100 Druckseiten stark zugestellt worden. Die Eröffnung des Hauptverfahrens erfolgt erst später.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet D. Red.

Stolp, 30. December 1901.

— Eine Nachfeier des Christfestes wurde den Freunden evangelischen Worts gestern Abend in der Schloßkirche geboten. Ein Büchlein: Des Christen Weihnachtsfreude lag der überaus ansprechenden Abendbetrachtung, in deren Mitte ein farbiger Lichtbilder-Cyklus stand, zu Grunde. Die Christgeschichte nach den Evangelien wurde in sehr getreuen wohlgelungenen Bildern den Zuschauern vorgeführt, das geistliche Lied und das Volkslied zugezogen und Erwachsenen sowohl wie Kindern in 59 Abschnitten in gefälliger poetischer Form das Christwunder noch einmal nahe gebracht. Derartige Darstellungen scheinen wohl geeignet dem Vorbild der Maria, die behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen, nachzueifern und die Weihnachtsglocken bei der großen Flucht der Zeit noch ein wenig nachklingen zu lassen. Wir sind dem, der diesen genußreichen Abend und würdigen Abschluß des Weihnachtsfestes veranlaßt hat, zu großem Danke verbunden und möchten wünschen, daß die Sonntagsabende in ähnlicher sinniger Weise ausgefüllt würden.

— Turnverein 1861. Der Verein feierte am Sonnabend in üblicher Weise sein diesjähriges Weihnachts-Vergnügen durch Aufführungen und Tanz, und war der große Schützenhaus-Saal von den erschienenen Gästen und Mitgliedern bis auf den letzten Platz gefüllt Bei zweien im Kerzenglanze erstrahlenden Weihnachtsbäumen wurde von den Anwesenden das Lied „O Tannenbaum" gesungen, worauf vom Vorsitzenden Rechtsanwalt Berndt, in kurzen Worten auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und ein dreifach „Gut Heil" auf das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins ausgebracht wurde. Es folgte hierauf die Prämiierung der fleißigsten Turnerinnen und Turner durch hübsche, sinnige Geschenke. Die nun folgenden Aufführungen: das von Mitgliedern des Vereins in Wort und Lied vorgetragene Festlied, der flott und gut gespielte Einakter, der sechste Sinn, das von Mitgliedern der Jugendabtheilung exakt vorgeführte Reckturnen, und die Stellung von Pyramiden dauerten bis gegen Mitternacht. Bei den flotten Klängen der Musik wurde nun dem Tanze gehuldigt, welcher, von einer kurzen Kaffeepause unterbrochen, bis zum frühen Morgen währte.

— Die Feiertagsstimmung dauert fort, obwohl das Weihnachtsfest hinter uns liegt. So lange der Weihnachtsbaum im Zimmer steht, so lange das Spielzeug noch unzerbrochen ist, so lange befindet sich zum mindesten die Kinderwelt vollkommen unter dem Eindruck des herrlichen Christfestes, das viel zu schön war, als daß es so schnell enden könnte Und die Kinder stecken die Erwachsenen an; aus dem dritten Feiertag ist der vierte geworden, und dann kommt der Sonntag, darauf Sylvester und Neujahr. Erst dann wird der Christbaum geplündert, der von seinen süßen Kostbarkeiten allerdings schon vorher viel hat hergeben müssen und eigentlich nur in den oberen Partien, die den kleinen Naschern nicht so leicht erreichbar waren, noch die Spuren der ursprünglichen Herrlichkeit an sich trägt; und erst dann beginnt wieder die regelmäßige werktägliche Arbeit. Die fürsorgliche Hausfrau bedenkt das schon im Voraus und backt zum Weihnachtsfest ein paar Kuchen mehr als zu den übrigen Festen des Jahres. Waren die beiden offiziellen Feiertage dem trauten Beisammensein der engeren Familienkreise gewidmet, so bietet die Reihe der halben bis zum Neujahr dauernden Feiertage die willkommene Gelegenheit zu freundschaftlichen Besuchen. Die Weihnachtsurlauber von Heer und Marine, Schulen und Geschäften ꝛc. sprechen nun bei den guten Freunden und alten Bekannten ihres Heimathsortes vor und erzählen von ihrem Ergehen in der Ferne, von ihren Thaten und Plänen, ihrem Wünschen und Hoffen. Und unter dem Zauber des Weihnachtbaumes werden so die alten Freundschaftsbande noch fester und inniger geschlossen. So erfahren es diejenigen, die das Schicksal in die Ferne rief, aufs Neue, daß sie daheim gute Freunde besitzen, die an ihrem Wachsen und Werden herzlichen Antheil nehmen und denen sie keine Schande bereiten dürfen. Und mancher tapfere Entschluß, mit üblen Gewohnheiten zu brechen und dem gesteckten Ziel mit allen Kräften entgegenzuarbeiten, ist bei diesen Weihnachtsbesuchen gefaßt worden. Mag allem redlichen Bemühen, das von diesen freundlichen Tagen ausgeht, Beharrlichkeit und die Krone des Gelingens beschieden sein!

— × Polizeiliches. Die Aufstellung der Fuhrwerke an den Markt- und Viehabnahmetagen hat im Monat Januar an den dazu freigegebenen Straßen und Plätzen nur an der östlichen bezw. südlichen Seite stattzufinden — Die Beleuchtung der Treppen und Flure hat im Monat Januar von 5 Uhr Abends an zu erfolgen. — Die Beleuchtung der Fuhrwerke auf den Chausseen hat im Monat Januar von 5 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, in dem Polizeibezirk der Stadt Stolp von 1 Stunde vor Sonnenaufgang zu geschehen.

— × Unfälle. Der Arbeiter A. von hier holte von einem Rüsthof Rohrgewebe, glitt hierbei aus und zog sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zu. — Der Zimmergeselle K. von hier war bei der Vergrößerung einer Treppenöffnung thätig, glitt von der Treppe hinunter und erlitt eine Verstauchung des linken Fußgelenks, sowie eine Spaltung des Knochens. Beide Verunglückten haben eine längere Erwerbsunfähigkeit zu gewärtigen

— ? Feuer. Am 25. December um 6 Uhr Morgens brannte das Backhaus des Halbbauern Hermann Stiewe in Alt-Jugelow vollständig nieder. Das Gebäude, welches aus Lehmfachwerk mit Pappdach bestand, war mit 300 M bei der Pommerschen Feuersoietät versichert. Wie das Feuer entstanden ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

— ⚖ Strafkammer. Sitzung vom 28. December 1901. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wahrenburg. Beisitzende Richter: Landgerichtsräthe Bartelt, Lang-Heinrich, Landrichter Redanz und Bahr. Beamter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Tepe. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Arbeiter Daleske aus Balenthin, zur Zeit in Untersuchungshaft, verhandelt. Derselbe wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt; er trat die Strafe an. — Der hier in Untersuchungshaft befindliche Fleischergeselle Hermann Neitzel aus Flinkow befand sich am 23. v. M. im Belkschen Schanklokal mit anderen Personen, von welchen er nach seiner Angabe geneckt wurde. Nachdem er das Lokal einige Zeit verlassen hatte, kam er gegen 8 Uhr Abends wieder dahin zurück. Der anwesende Arbeiter Teßmer und Neitzel stießen sich zuerst gegenseitig; Teßmer schlug den N. dann ins Gesicht, worauf letzterer ihm einen Stich mit dem Messer beibrachte; durch die Verletzung war Teßmer einige Zeit arbeitsunfähig. Neitzel wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, von welcher Strafe 1 Monat auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurde; auch wurde auf die Einziehung des bei der That benutzten Messers erkannt. Neitzel beruhigte sich bei dem Urtheil.

— Nach Falbs Voraussagung über das Wetter im Januar soll es vom 2 bis 6., also das erste Fünftel des Monats, trübe und kalt sein, dann kommt Schnee, der bis zur Mitte des Monats anhält, um hinwiederum von außerordentlich strenger Kälte bis zum 20. des Monats abgelöst zu werden. Der Rest des Januars wird als kalt und reich an Schneefällen hingestellt. Kritische Tage untergeordneter Art fallen in das letzte Viertel des Monats.

— Die 20-Pfennigstücke außer Kurs! Der 31. December ist der letzte Tag, an welchem die kleinen silbernen 20-Pfennigstücke Gültigkeit haben. Am 1. Januar bildet diese Münze kein Zahlungsmittel mehr, Da noch eine große Zahl der 20-Pfennigstücke im Umlauf ist, so kann nur empfohlen werden, diese bis zu dem genannten Termin an öffentlichen Kassen zu denen auch die Postanstalten gehören, in Zahlung zu geben.

— Charakterverleihung. Dem Regierungsrath Burggraf und Graf zu Dohna-Lauck in Stettin ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

— Ordensverleihung. Dem Werkführer Adolf Gebauer zu Neuendorf im Kreise Lauenburg ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Köslin, 28. December. Der Gedanke, eine Kaiser Wilhelm Gedächtnißkirche in Köslin zu erbauen, nimmt nunmehr Gestalt an. Auf Einladung des Bürgermeisters Sachse und Superintendenten Braun fanden sich gestern Nachmittag im Rathhause die Spitzen der Behörden und die Angesehensten aus der Bürgerschaft ein. Bei den in dieser Versammlung geführten Erörterungen wurde das Bedürfniß für eine neue Kirche widerspruchslos anerkannt. Es erfolgte die Wahl eines aus 15 Personen bestehenden Komitees, welches alle den Kirchbau fördernden Schritte vorzubereiten hat. (Cösl. Ztg.)

Stettin, 28. December. Das 25jährige Jubiläum als Direktor der Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulcan" kann am heutigen Tage Herr Kommerzienrath Stahl feiern. Dem Jubilar, der sich während des Vierteljahrhunderts seiner Thätigkeit als kaufmännischer Leiter des großen heimischen industriellen Werkes um dessen Entwickelung und Erfolge außerordentlich verdient gemacht hat, sind anläßlich des festlichen Ereignisses mannigfache Ehrungen zu Theil geworden. Ganz besonders dürfte ihn die Beglückwünschung der „Vulcan"-Arbeiterschaft erfreut haben, in deren Auftrag eine Abordnung eine künstlerisch gestaltete Adresse überreichte. In sinniger Form hat ferner der Vorstand der „Nordöstlichen Eisen- und Stahl Berufsgenossenschaft" den Jubilar, der Mitglied dieses Vorstandes ist, beglückwünscht, indem er ein mit Blumen gefülltes Schiff überbrachte, auf dessen Segel in kunstvoller von Herrn Maler Jer gefertigter Ausführung das Bildniß des Jubilars und Widmungsaufschrift formschön angebracht ist. Auch seitens des Aufsichtsraths der Gesellschaft, der Kaufmannschaft und vieler Verehrer ist das Jubiläum in Wort und That gewürdigt worden

Stettin, 28. December [Geheimer Commercienrath Wächter †.] Mit lebhafter und allgemeiner Theilnahme und tiefem Bedauern wird in Stettin und der Provinz und darüber hinaus die Trauerkunde von dem Ableben eines speciell um die Kaufmannschaft und die kaufmännischen und allgemeinen Interessen Stettins hochverdienten Mannes vernommen werden, des Geheimen Commercienrathes Wächter, der gestern nach längerem Leiden einer Arterienverkalkung erlegen ist Es ist hier ein reiches und erfolgreiches Leben voll vielseitiger Thätigkeit zum allzu frühen Abschluß gekommen und der Verlust des verdienten Mannes wird namentlich innerhalb der Kaufmannschaft lebhaft empfunden werden. Ein Mann von vornehmer Art und Gesinnung, von sicherem Wesen, vielseitigen Interessen und, wenn er aus seiner Zurückhaltung heraustrat, gewinnender Liebenswürdigkeit, hat Herr Wächter auf den verschiedensten Gebieten bis vor kurzer Zeit, wo ihn das tückische Leiden befiel, in voller Rüstigkeit anregend und oft führend gewirkt. Er ist geboren am 1. September 1833, hat also nur ein Alter von 68 Jahren erreicht. Im Jahre 1868 übernahm er von seinem Vater die 1822 gegründete alte Weingroßhandlung in Firma Wachenhusen u. Prutz, die zu den angesehensten Häusern unserer Stadt gehörte. In die Corporation der Kaufmannschaft trat er 1 68 ein und ihr hat er stets einen großen Theil seines Interesses und seiner Arbeitskraft gewidmet; seit einer Reihe von Jahren als Vorsteher und als stellvertretender Obervorsteher hat er seine reichen Erfahrungen und seinen weiten Blick in Handel und Schiffahrtsfragen für Stettins Interessen nutzbar zu machen verstanden. Namentlich auch als Mitglied des Binnenschifffahrtsvereins und speciell in der Berlin-Stettiner Canalfrage hat er bis zuletzt eine eifrige Thätigkeit entwickelt. Aber auch dem communalen Leben Stettins hat er zwanzig Jahre lang mit eifrigem Interesse seine Kraft zur Verfügung gestellt; er hat bis zuletzt der Stadtverordnetenversammlung angehört und war längere Zeit stellvertretender Vorsteher der Versammlung. Mehrere industrielle und andere Actien-Gesellschaften zählten ihn zu ihrem Aufsichtsrath, u. a. die „Germania"; viele öffentliche Ehrenämter wurden ihm übertragen. In den siebziger Jahren erhielt er als Nachfolger des bisherigen französischen Consuls Beranger das französische Viceconsulat und wurde mit der Ehrenlegion decorirt 1887 wurde er zum Commercienrath, 1895 zum Geheimen Commercienrath ernannt.

Allerlei

— Grimma, 28. December. In dem Nachbarorte Grechwitz brachen gestern Nachmittag vier Schulmädchen im Alter von 7 bis 10 Jahren durch das Eis des Dorfteiches. Zwei herbeieilende Studenten brachten ein Kind lebend ans Land, drei wurden todt aus dem Wasser gezogen.

— Zwickau, 27. December Ein fürsorgliches Gemeindeoberhaupt. Der Gemeindevorstand von Eckartsbach, Gutsbesitzer Ehrler, ist nach bedeutenden Unterschlagungen amtlicher Gelder flüchtig geworden. Die Höhe der unterschlagenen Kassenbeträge übersteigt bis jetzt bereits die Summe von 45 000 M.

— Die Witterung zeichnete sich in diesen Tagen durch Trägheit aus. Die Unterbrechung des Frostes ist bedingt durch die warme Luftströmung, die von der Türkei im Osten der Depression, des geringen Drucks der Atmosphäre, kommend, warme Luft über Oesterreich-Ungarn an die Ostsee getrieben und mit Nordostwind uns zugeführt hat, und ferner durch südwestliche Luftströmung in mäßiger Höhe. Es ist anzunehmen, daß sich wieder Kälte einstellen wird, zumal in Skandinavien das Barometer gestiegen ist, so daß Westwinde zu erwarten sind. — Rhein und Mosel sind neuerdings bedeutend gestiegen, und bei Florenz in Italien hat der Arno bedeutende Ueberschwemmungen angerichtet. — Ein fürchterliches Unwetter hat in den nordwestlichen Theilen von Neusüdwales und in Viktoria in Australien gewüthet. Stellenweise sollen Hagelschlossen im Gewicht von einem Pfund gefallen sein. Hunderte von Häusern wurden abgedeckt, einige gar dem Erdboden gleichgemacht. Von der elementaren Gewalt des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß ein Wagen sammt Insassen vom Boden emporgerissen und über mehrere Zäune hinweg ein paar hundert Fuß weit geschleudert worden ist. Es sind auch Menschen umgekommen. —

Neue Nachrichten.

Berlin, 29. December. (W. T. B.) Die „Post" meldet aus Breslau 28. December: In Sokal an der galizischen Grenze wurde der Gastwirth, dessen Frau und 14jährige Tochter ermordet und beraubt. Die Thäter, 3 Bauern, darunter der reichste des Dorfes, sind verhaftet worden.

Neues Palais bei Potsdam, 28. December (W. T. B.) Zu der gestrigen Abendtafel bei Ihren Majestäten waren der Reichskanzler Graf von Bülow und der Großbritannische Botschafter Sir Fr. Lascelles geladen. Nachmittags hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Bülow.

Kiel, 28. December. (W T B.) Die „Kieler Zeitung" meldet: Am 22 December wurde auf telegraphische Requisition der Kieler Staatsanwaltschaft in Euskirchen ein junger Mann verhaftet und Tags darauf in das Kieler Untersuchungsgefängniß eingeliefert, der sich während seines Kieler Aufenthalts Volontär-Assistent Dr. med. Kleinertz nannte, aber weder im Sommer- noch im Winter-Halbjahr Studirender oder Hörer der Kieler Universität war. Der Verhaftete hat verschiedene Diebereien eingestanden; ob er auch Messerstechereien verübt hat, ist noch nicht erwiesen; der Verdacht scheint zu bestehen.

Lübeck, 29. December. (W. T. B.) Zur Feier des 500jährigen Bestehens der Schiffergesellschaft vereinigten sich heute die Mitglieder derselben sowie Vertreter ähnlicher Gesellschaften in Hamburg, Bremen, Bremerhaven und Kiel mit den Mitgliedern des Senats zu einem festlichen Mahle. Die Handelskammer und zahlreiche Vereinigungen überreichten werthvolle Geschenke und Glückwünsche Während des Festmahles wurde ein Begrüßungstelegramm an Se. Majestät den Kaiser gesandt. Das alterthümliche Gesellschaftshaus ist festlich geschmückt, viele Häuser tragen Flaggenschmuck.

Freiburg i. B., 29. December. (W. T. B) Der Professor der Theologie an der hiesigen Universität Hofrath Dr. Kraus ist in San Remo an einer Magenblutung gestorben.

London, 28. December. (W. T. B) Die englischen Verluste bei dem Angriff Dewets auf die Stellung der Engländer bei Tweefontein betrugen: 6 Offiziere und 52 Mann todt, 9 Offiziere verwundet, 4 Offiziere werden vermißt. Meldungen über die sonstigen Verluste sind noch nicht eingegangen.

London, 29. December. (W T. B.) Lord Kitchener meldet aus Johannesburg von heute: Die bei Tweefontein von den Buren gefangen genommenen Engländer sind wieder freigelassen worden und heute in Bethlehem eingetroffen.

Telegramme der „Stolper Post."

Swinemünde, 30. December. (Wolffs Bureau.) Der zu einer hiesigen Rhederei gehörige Dampfer „Borussia", welcher am 10 d. M. von Bilbao nach hier abgegangen war, ist hier noch nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß der Dampfer, welcher 20 Mann Besatzung hatte, während eines Sturmes im Golf von Biscaya untergegangen ist.

Wien, 30. December. (Wolffs Bureau.) Der Vicepräsident des Landgerichts, Hofrath Holzinger, welcher mehreren Schwurgerichtsverhandlungen präsidirte, hat Selbstmord begangen, wie man annimmt, aus Sorge vor drohender Erblindung.

London, 30. December. (Wolffs Bureau.) Kitchener meldet aus Johannesburg unterm 29., daß die bei Tweefontein von den Boeren gefangenen Engländer freigelassen seien.

Tanger, 30. December. (Wolffs Bureau.) Eine in Safi niedergegangene Wasserhose bedeckt einen Theil der Stadt drei Meter hoch. Die Wassersnoth dauerte 10 Stunden, alle Läden in dem unteren Theile der Stadt sind zertrümmert und die Waaren ins Meer geschwemmt. 200 Menschen sind ums Leben gekommen, unter ihnen befindet sich kein Europäer. Der Schaden ist groß

New-York, 30. December. (Wolffs Bureau.) Nach einem Telegramm aus Santiago (Chile) reiste der argentinische Gesandte nach Buenos Ayres ab.

---

ihres Mannes vertieft, nicht auf das Gespräch der andern geachtet hatte, „wißt Ihr, mit wem Kurt in W. zusammengetroffen ist? — Mit Alfred von Elmer."

Bei diesen Worten fixierte die junge Frau ihre Kousine sehr scharf und fuhr dann fort:

„Alfred hatte nämlich seine Schwester nach Riga gebracht, sie soll dort der Hochzeit einer Freundin beiwohnen."

„Ach ja," bestätigte die alte Baronin, „Magdas Pensionsfreundin, Annaliese von Rolf, heiratet nächstens."

„Magda könnte uns nach der Hochzeit eigentlich hier besuchen," schlug Frau Anna vor, Jella noch immer unverwandt anblickend, „und," fügte sie langsam hinzu, „Alfred könnte seine Schwester ebensogut von uns abholen wie von Rolfs."

Eine dunkle Röte stieg in Jellas Wangen, das Zeitungsblatt, nach welchem sie mechanisch griff, knisterte leicht in ihrer Hand.

Anna entging beides nicht.

Sie triumphierte im stillen:

„Ich habe doch recht mit meiner Vermutung, mag Mama sagen, was sie will!"

Es war, als ob ihr eine Bemerkung auf den Lippen schwebte, allein sie unterdrückte dieselbe, sann nach und sagte erst nach einer kleinen Weile:

„Ich finde eigentlich, Jella, daß Du nun lange genug tiefe Trauer um Tante Martha getragen. Ich habe mich von vornherein damit begnügt, nur sechs Wochen lang in schwarz zu gehen, Mama ebenfalls. Die Verstorbene stand unsern Herzen nie sehr nahe. Du, Jella, müßtest nun auch daran denken, dieses düstere Schwarz abzulegen. Du könntest sehr gut zu hellgrau übergehen, nicht wahr, Mama?"

„Gewiß, gewiß," stimmte diese zerstreut bei. Sie war gänzlich mit der Durchsicht eines illustrierten Monatshefteß beschäftigt.

„Also siehst Du, Jella," entschied Anna, „Du wirst überstimmt, auch wenn Du einen Widerspruch erheben solltest. Ich schlage vor, wir fahren beide mit dem ersten Zuge nach Riga, kaufen etwas Hübsches für Dich, irgend einen modernen Stoff, und bestellen bei einer guten Schneiderin — ich habe ein paar Adressen — eine Toilette für Dich. Laß mich Stoff und Schnitt bestimmen, du weißt, wie sehr ich so etwas liebe."

Jella protestierte allerdings dagegen, schon jetzt Halbtrauer anzulegen, aber die lebhafte junge Frau bestürmte sie solange mit Bitten, bis sie nachgab.

(Fortsetzung folgt.)

Die Grossmutter der Armuth

ist die Trägheit, so drückte sich zutreffend einst ein berühmter Mann aus. Die Trägheit führte und führt, wenn sie nicht energisch bekämpft wird, den Ruin zahlreicher Existenzen herbei. Trägheit im Beruf bringt den Menschen schließlich um Hab und Gut, Trägheit in der Pflege seiner Gesundheit bringt ihn in ein frühes Grab. Viele Krankheiten, die in ihren Anfangsstadien als harmlos erscheinen, entpuppen sich bei sorgloser Behandlung später als ernste Uebel. So pflegt es auch häufig bei der Lungenschwindsucht der Fall zu sein, deren Ausbruch meistens auf vorhergehende Krankheiten der Athmungsorgane zurückzuführen ist. Durch Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Asthma, Brustbeklemmungen, Lungenkatarrh, Blutspucken, Athemnoth, Kehlkopfleiden, hartnäckigen Husten und Heiserkeit werden die Schleimhäute dieser Körpertheile für die Aufnahme der Tuberkel-Bazillen ganz besonders empfänglich gemacht und es ist daher sozusagen Pflicht eines jeden, von diesen Leiden Befallenen, sofort Vorbeugungsmaßregeln zu treffen. Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. macht nun in einer Broschüre, die gratis und franko versandt wird, Mittheilung von der wunderbaren Wirkung eines Mittels gegen all diese Erkrankungen. Es ist der russische Knöterich-Brustthee, dessen Heilkraft bisher alle andern gegen derartige Krankheiten empfohlenen Mittel in den Schatten stellte. Kein Leidender möge versäumen, diese instruktive Schrift zu lesen.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterichthee in Packeten à 1 Mk. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemanns russischer Knöterich" patentamtlich geschützt worden, so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise, daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben !) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

Wo herrscht Keuchhusten? **Stickhusten, Kramp husten, blauer Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Influenza? In allen Fällen,** auch da, wo bereits in Folge Gebrauch kleinlicher, werthloser Mittel oder schädlicher Geheimmittel Schwächezustände durch Rückgang der Körperkräfte eingetreten sind, gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren **unübertroffen** und **einzig bewährten,** dabei hochköstlichen und billigen

Rheinischen Trauben-Brust-Honig,

echt unter Garantie, allein bei **A. Lemme & Co.** Langestraße 64, à Fl. 1;00, 1,50 u. 3,00 M. nebst Prospecte.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Marktberichte

Stolper Marktpreise

28. December 1900.	Höchster Preis A	Höchster Preis ₰	Niedr. Preis A	Niedr. Preis ₰
per 100 Klg.				
Roggen, gut	—	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ gering	—	—	—	—
Gerste, gut	—	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ gering	—	—	—	—
Hafer, gut	14	80	14	60
mittel	14	60	—	—
„ gering	—	—	—	—
Erbsen, gelbe zum Kochen	21	—	20	50
Speisebohnen, weiße	50	—	40	—
Linsen	60	—	50	—

28 December 1900.	Höchster Preis A	Höchster Preis ₰	Niedr. Preis A	Niedr. Preis ₰
Kartoffeln	3	60	—	—
Richtstroh	7	—	—	—
Krummstroh	—	—	—	—
Heu	7	—	—	—
per 1 Klg.				
Rindfleisch v. d. Keule	1	20	1	10
„ Bauchfleisch	1	—	—	90
Schweinefleisch	1	40	1	30
Kalbfleisch	1	20	1	—
Hammelfleisch	1	20	1	10
Speck, geräuch	1	60	—	—
Eßbutter	2	20	2	—
Eier	4	80	—	—

Eisenbahnfahrplan

Abfahrt von Stolp:

Nach Berlin: 4,22 Morg. 6,49 Morg. 9,34 Vorm, 10,28 Vm., 4,45 Nchm., 8,30 Abds.
„ Bütow: 6,55 Morg., 2,05 Nachm., 9,15 Abds.
„ Danzig: 4,30 Morg., 7,37 Vm. 10,54 Vorm. 3,55 Nm., 6,18 Abs., 9,39 Abds.
„ Lauenburg: 9,49 Abds.
„ Neustettin: 6,55 Morg., 2,05 Nachm 5,25 Nachm
„ Rummelsburg: 9,15 Abds.

Ankunft in Stolp:

Von Berlin: 7,32 Vorm., 3,49 Nm. 9,05 Abs. 9,34 Abs. 12,50 Nacht;
„ Bütow: 8,32 Vorm. 3,40 Nchm 9,07 Abends.
„ Danzig: 9,29 Vorm 10,22 Vorm 4,39 Nachm., 8,25 Abds.. 12,20 Nachts
„ Lauenburg: 6,41 Vorm.
„ Neustettin: 10,24 Vorm., 3,40 Nm., 9,07 Abds.
„ Rummelsburg: 8,32 Vorm.
„ Stettin: 11,48 Mittags.

Stolper Kreisbahn.

ab Stolp	10,50 Vorm.. 6,27 Abends
an Schmolsin	1,03 Nachm., 8,40 Abends.
an Dargeröse	1,57 Nachm., 9,22 Abends.
ab Dargeröse	5,50 Vorm., 2,59 Nachm.,
ab Schmolsin	6,52 Vorm, 3,53 Nachm,
an Stolp	9,00 Vorm.. 6,06 Abends.

Stolpethalbahn.

ab Stolp 6,00 Morg., 12* Mittags 4,50 Nachm.
an Rathsdamnitz 6,53 Vorm. 12,53* Nachm 5,43 Nachm..
an Muttrin 7,32 Vorm. 1,32* Nachm 6,27 Nachm.
ab Muttrin 7,38 Vorm 1,37* Nachm. 6,37 Abends.
ab Rathsdamnitz 8,17 Vorm., 2,11* Nachm., 7,22 Abds.
an Stolp 9,10 Vorm. 3,04* Nachm. 8,10 Abends.
* Verkehrt vom 23. December bis 2. Januar täglich, sonst nur Mittwochs und Sonnabends.

Standesamt.

Woche vom 22. bis 28 December 1901.

Geburten.

1 Sohn: Arbeiter Gustav Behnke, Arbeiter Albert Zielske, Töpfer Carl Steingräber, Zahntechniker Willy Liebscher, Maurer Paul Gill, Hülfsweichensteller Ludwig Steckmann, Wurstfabrikant Karl Schubert, Arbeiter Ferdinand Seingräber, Arbeiter Hermann Scheil, Arbeiter Joseph Komsthoeft, Tischler Emil Moldenhauer, Hausdiener Carl Arndt, Arbeiter Gustav Papke, Glasermeister Carl Manske, Arbeiter Wilhelm Lessentin (1 unehel.)

1 Tochter: Schornsteinfegermeister Eduard Corinth, Tischler Gustav Adam, Buchbindermeister Robert Hannig, Maurer Otto Gimm, Stellmacher Carl Schlottke.

Aufgebote.

Sergeant Kurt Marowsky-Danzig und Johanna Stoick hier, Arbeiter Franz Glende und Anna Poschke hier.

Eheschließungen.

Tischler Oscar Wenzel und Therese Rohde hier, Arbeiter Friedrich Suckau mit Liesbeth de Vries hier, Metalldreher Emil Jarczewski-Kiel mit Therese Granzow hier, Comtorist Franz Riemer mit Anna Schulz-Stettin.

Sterbefälle.

Ehefrau des Schuhmachermeisters Heinrich Beyer, Mathilde geb. Priebe, Rentier Wilhelm Töpser, Buchhalter Paul Meinke, Schneiderin Ella Otto, Postschaffner Johann Wittkamp, Arbeiter August Mietzke, Arbeiter Karl Wetzel, Tochter des Arbeiters Wilhelm Kloß, Sohn des Arbeiter Carl Nork, Tochter des Arbeiters Wilhelm Kloß, Sohn des Briefträgers Carl Warnhoff, (1 todtgeb. Knabe, 1 todtgeb. Mädchen.)

Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche.

Am Sylvester Abends 5½ Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Bartholdy.

Abends 11½ Uhr: Lithurgischer Gottesdienst: Herr Prediger Sarowy.

Am Neujahrsfest Vormittags 9½ Uhr: Predigt: Herr Archidiakonus Bottke.

Nachmittags 5½ Uhr: Predigt: Herr Oberpfarrer Bartholoy.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am Sylvester Abends 5 Uhr: Predigt: Herr Pastor lic Dunkmann.

Am Neujahrsfest Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor lic. Dunkmann.

Schloßgemeinde.

Am Neujahrsfest Vormittags 9 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Am Sylvester Abends 6 Uhr: Sylvesterpredigt: Herr Superintendent Kloss.

Am Neujahrsfest Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Diakonus Schliep.

Katholische Kirche.

Am Sylvester Abends 5 Uhr: Jahresschluß-Andacht.

Am Neujahrsfest — Fest der Beschneidung des Herrn — Vormittags ½10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags ½3 Uhr: Segensandacht.

Ev.-luth. Kirche.

Am Sylvester Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst.

Am Neujahrsfest Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst; Predigtgottesdienst in Lauenburg: Herr Pastor Reuter.

Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetensteig.

Am Sylvester Abends 8¼ Uhr: Predigtgottesdienst.

Am Neujahrsfest Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Willer.

Sep. ev.-luth. Gemeinde.

Am Sylvester Abends 6 Uhr und am Neujahrsfest Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Röhnke.

Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.

Am Neujahrsfest Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Stolpmünde: Am Neujahrsfest Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Baptisten-Gemeinde.

Bergstraße 14.

Am Sylvester Abends 8 Uhr: Jahresschlußpredigt und Gemeindefest. Vorträge, Chorgesänge, Deklamationen.

Am Neujahrsfest Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Herr Prediger Nickel. Jedermann wird freundl. eingeladen.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innig geliebten theuren Gatten, unsern lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

den Färbereibesitzer

Christian Friedrich Ziebell

heute Morgen um 10 im Alter von 63 Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Stolp, 29. December 1901.

Maria Ziebell geb. Hofweber,
Maria Ziebell,
Anna Reinke geb. Ziebell,
Fritz Ziebell, Kaufmann,
Emil Ziebell, Referendar,
Richard Reinke, Kreissecretair,
Maria Dorothea Reinke,
Auguste Richter geb. Ziebell.

Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Januar 1902 um 2 Uhr Nachm. nach vorangegangenem ½ stündigem Trauergottesdienste vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 29. d. Mts. ist unser Kollege der Färbereibesitzer

Herr C. F. Ziebell

hierselbst verstorben.

Derselbe ist eine Reihe von Jahren Stadtverordneter gewesen und hat seine Kräfte stets gern und mit Eifer dem Dienste der Stadt gewidmet

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Stolp, d. 30. December 1901.

Die Stadtverordneten.
H. F. Bannier.

Bekanntmachung.

Die Neujahrsglückwünsche haben bei uns durch Spenden zu wohlthätigen Zwecken abgelöst:

Oberprediger Bartholdy,
Apotheker Borck,
Archidiakonus Bottke,
Apotheker Fahrenholtz,
Buchdruckereibes. Max Feige,
Kaufmann Karl Frank,
Spediteur Hugo Freundlich,
Amtsrichter Fließbach,
Fabrikbesitzer Giebel,
Stadtrath Gysae,
Amtsgerichtsrath Hemptenmacher,
Kupferschmiedemstr. Heiland,
2. Bürgermeister Hirsch,
Rektor Jahn,
Mühlenbes. Bernhard Kauffmann,
Mühlenbesitzer Otto Kauffmann,
Hotelbesitzer Gustav Klein,
Architekt Koch,
Konsul Koepke,
Geh. Reg.-Rath Krause,
Zahnarzt Krüger,
Gasdirektor Kuckuck,
Apotheker Laeuen.
Kreisbaumeister Müller,
Kgl belg. Zahnarzt Mosich,
Kaufmann Wilhelm Ottow,
Bankdirector Otto,
Stadtrath E. Puttkammer,
Obersteuerinspector Ramthun,
Stadtrath Reinholtz,
Oberlehrer Roethe,
„ Runge,
Kaufmann W. Rutz,
Prediger Sarowy,
Rechtsanwalt Scheunemann,
Gebrüder Schulz,
Stadtrath Stein,
Steuer-Inspector Trampe,
Frau Kommerzienrath Westphal,
Direktor Zacharias.

Dieselben danken zugleich auf diesem Wege für an sie gerichtete Neujahrsglückwünsche.

Stolp, d. 30. Decbr. 1901.

Die Armen-Direktion.

Darlehne!
Offerten mit Frei-Convert an **Bank-Direktor Kosuh,** Gr. Lichterfelde, Steinäckerstr. 4

Zum **Sylvester** und **Neujahr** empfehle: **Schürzkuchen, Pfannkuchen, Spritzkuchen**
P Pawelke
Daselbst ist vor dem Feste ein Damenschirm stehen geblieben.

Die **Butterpreise** sind vom 31. d. Mts ab bis auf Weiteres
für Butter I Mk. 1,20.
für Butter II Mk. 1.10.
Molkerei-Genossenschaft Stolp i/P.
E. G. m b. H.

Heute und folgende Tage!
Italienischen Salat, Fisch-Salat, Herings-Salat, Lachsmayonnaise
Bestellung hierauf, sowie auf **Karpfen in Bier** zum Sylvester Abend, erbitte frühzeitig.
R. Hundtesser.

Selbstgesalzenen Räucherlachs empf. **R Hundtesser.**

Puten, Enten, Birk- und Haselhühner, empfiehlt **F. Hinz.**

Kaisergarten
Am Sylvester
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet ein **A Heusler.**

Schottenhering in bekannter Qualität empfiehlt **Fritz Kosbab.**
Fettheringe 8 Stück für 10 Pfg.

ff. Pflaumenmus u Marmelade offerirt **Fritz Kosbab** vis a vis dem Schützenhause.

Hochfeinen Hering empfiehlt **F. Hinz.**

Pfannkuchen à Dtz. 40 Pfg.
Franz Schulz.

Kollatsch empfiehlt **Franz Schulz,** Wollweberstr.

Einen tüchtigen **Hausknecht** verlangt von sogleich **Volksgarten zur Lohmühle.**

Kleins Saal.
Am Neujahrstage
Concert.
Direction: **Emil Bögel,** Kgl Musikdirig.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Waldhäuschen zur Lohmühle.
Am **Sylvesterabend** von 8 Uhr ab
Großes Einweihungsfest des gänzlich neu renovirten Saales, mit neuer Gasbeleuchtung.
Großes Concert und Tanzkränzchen.
Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte ein.
E Mitzlaff, **Kapellmeister.**
Bemerke noch, daß **Dienstboten** keinen Zutritt haben.

Gesellschaftshaus Kgl. Cublitz.
Dienstag 31. Decemb. 1901.
Großes Sylvestervergnügen.
Anfang 7 Uhr.
Punsch u. Pfannkuchen in bester Güte vorräthig.

Am Neujahrstag.
Großes Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr.
Plünderung des Weihnachtsbaumes
Hierzu ladet freundlichst ein.
Kunz Gützlaff.

Buggert's Restaurant.
Zum Jahresschluß findet am 31. d. M. von 6 Uhr großer
Sylvesterball
nebst vielen Ueberraschungen statt.
Der Verbandsvorstand der deutschen Gewerkvereine.

Victoria Conditorei & Café,
Neuthorstraße 6.
Zu Sylvester empfehle ich
Berliner Pfannkuchen
mit den feinsten Füllungen
als:
Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Ananas, Punsch, Pflaumen etc.
Das Dtz. zu 50 Pfg. und 1 Mark.
Max Scherschmidt.

Bekanntmachung
Umtausch von Quittungskarten.

Die Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer der Quittungskarten führt noch immer zu zahllosen Weiterungen und häufig zu directer Schädigung der Versicherten Nach dem Invalidenversicherungsgesetz verliert eine Quittungskarte ihre Gültigkeit, wenn sie nicht **innerhalb zweier Jahre nach dem** auf der Karte verzeichneten **Ausstellungstage** zum Umtausch eingereicht ist **Dies gilt auch für die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Karten** alten Musters, **selbst wenn auf ihnen ein späterer Umtauschtermin angegeben ist** Vom 1. Januar 1902 ab darf also überhaupt keine vor dem 1. Januar 1900 ausgestellte Quittungskarte mehr im Umlauf seir. **Die Arbeitgeber und die Versicherten werden daher aufgefordert solche Karten schleunigst zum Umtausch zu bringen.**

Stettin, d 29. Oktober 1901
Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Pommern.

— —

Vorstehendes wird hierdurch zur genauen Beachtung bekannt gemacht.

Stolp, d. 7. Novbr. 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände sind hier als gefunden angemeldet worden:

1 Stück Flanell, 1 Kalender, 1 Geldstück, 1 Ueberzieher, 1 schwarzer Filzhut, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Geldstück, 1 goldener Trauring, 1 brauner Jagdhund.

Die rechtmäßigen Eigenthümer werden aufgefordert, ihre Rechte binnen 6 Wochen hier zur Anmeldung zu bringen.

Stolp, d. 27. Decbr. 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1902 ab ist es den Personen, welche im Wege der öffentlichen Armenpflege mit Arzeneien versehen werden, freigestellt, eine der hiesigen 4 Apotheken zu wählen.

Stolp, d. 27. Decbr. 1901.
Die Armendirektion.

Sonnabend den 4. Januar 1902 Vormittags 10 Uhr sollen auf dem hiesigen Kasernenhofe entbehrlich gewordene Geräthe und Baumaterialien gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden

Hierunter 1 Cementprüfungsapparat, 1 Brausebadeeinrichtung mit kupfernem Ofen und Zubehör, 2 eiserne Wasserbehälter, 3 Sauge- u Druckpumpen, 1 Mannschaftskochherd mit 3 Kesseln und 1 eiserner Kochherd.

Garnison-Verwaltung Stolp.

Am Montag den 30. und Dienstag den 31. December

vom Faß
Rothwein
p. Flasche 80 Pfg.
Mosel
p. Flasche 50 Pfg.
ferner
Punsch, Rum, Arrac, u. Cognac zu bekannt billigen Preisen
offerirt **A. Nikrant,** Mittelstraße 7.

Vorzüglich kochende
Erbsen
empfiehlt **A. Nikrant,** Mittelstraße 7.

Fetthering
5—6 Stück für 10 Pf.
bei **A. Nikrant,** Mittelstr. 7.

Dank.

Für die reichlichen Gaben der Liebe, die uns in diesem Jahre zur Bescheerung der Knaben des Rettungshauses zugingen, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus. Gott segne die Geber!

Es schenkten

A. An Geld:

Sr. Maj. der Kaiser und König **17** M. Je **20** M. Frau Konsul Küster. Aus der hiesigen Loge. Stadtrath Mühmelt. Frau Kommerzienrath Westphal. Fabrikbesitzer Konrad Westphal Ungenannt. Je **10** M. Frau Oberprediger Friederici, Rittergutsbesitzer von der Marwitz-Wundichow, Fabrikbesitzer Nitzschke, Gebrüder Schulz, Frau Edmund Westphal **8** M. Dr. Mulert. Je **6** M. Frau von Hanstein-Wusseken, Rechtsanwalt Scheunemann. Je **5** M. Kaufmann Aron, Invalide Kramp, Landrath von Schmeling, Frau Rentiere Zutz, Ungenannt. **4** M. Pastor Bartelt. Je **3** M. Frau Arnold, Pastor pr. Bartholdy, Frau Bernhardt, Frl Domcke, Frau Döring, Tischlermeister Gülle, Frl. Th. Heinemann, Sup. Hentschel, Frl. Oberlehrerin Hoffmann, Rentier Horn, Frau Geheimrath Jaeckel, Frau Rentiere Kalff, Mühlenbesitzer Kauffmann, Kreisbaumeister Müller, Rentier de Beer, Rentier Wendland, Frl. Wildes, Frau von Zitzewitz geb. v. Busse, Ungenannt. Je **2** M. Frl. Hasse, Rektor Jahn, Rektor Lafin, Frau Rohrer, Oberlehrer Runge, Frl. Stephan, Ungenannt. Je **1** M. Frau Langenhagen, Frl. Stellmacher. 0,85 M. Erlös für Cigarrenspitzen.

B. An Sachen:

Kaufmann Paul Albrecht je 15 Pfd Hasel- u. Walnüsse. Kaufmann Abt Nachf. Baumschmuck u. Seife Frau Lehrer Bohm 7 Paar Handschuhe. Frau von Below, geb. von Hanstein 6 Pfd. Reis, 4 Paar Pulswärmer Fleischermeister Dreyfeld 8 Pfd. Hackfleisch. Fleischermstr. Flemming 15 Pfd. Schweinebraten. Kaufmann Gurski je 6 Vorhemdchen, Paar Handschuhe, Krawatten, Taschentücher, Hemden. Kaufmann Gelbstein Taschentücher, Kragen, Wollsachen Kaufmann Gysae 6 Paar Schlittschuhe, 1 Kinderschlitten. Kaufmann Hannemann u. Kaul Tuch- u. Futterstoffe. Frau Hundtesser 10 Pfd. Nüsse. Sup. Kloß 12 Shawls, 4 Pfd. Walnüsse, 100 Bilder. Kaufmann Gebr. Ladisch 50 Pfd. Backpflaumen. Kaufmann Landt 43 Paar Unterzeuge. Kaufmann Lemme Nachf. 4 Schachteln Baumschmuck, 2 Pack Baumlichte. Bäckermeister Lenk 4 Blechkuchen, 1 Sandtorte. Kaufmann Nietardt 5 Pfd. Bonbons, 20 Pfd. Backobst, 25 Pfd. Reis, 10 Pfd. Zucker, 8 Pack Baumlichte. Bürstenfabrikant Päpke 6 Kämme, 6 Schmier-, 3 Putz-, 3 Kleiderbürsten. Bäckermeister Reinfeld 50 Stritzel, 2 Tüten mit Gebäck. Kaufmann Ruffmann 10 Pfd. Gries, 4 Pfd Walnüsse, 10 Pfd. Pflaumen. 3 Pfd. Feigen, 4 Pack Baumlichte, 10 Pack Cichorien, Frl. Schmalz Wolle. Kaufmann Schalke 10 Pfd. Pflaumen, 10 Pack Waschpulver, 30 Hefte, 200 Griffel. Frau Landrat von Schmeling 9 Paar Pulswärmer, 10 Bücher Kaufmann Salzhuber 6 Paar Filzpantoffeln. Kaufmann Steinbach Griffel, Halter, Bleistifte, Stahlfedern, 48 Hefte, 14 Notizbücher, Buntstifte, Bilderbogen. Kaufmann Treichel 5 Pfd. geb.r Kaffee, je 10 Pfd. Reis, Gries, Walnüsse, 500 Griffel. Bäckermeister Weith 1 Korb mit Pfefferkuchen u. Pfeffernüssen. Bäckermeister Oskar Wienandt 3 Tüten mit Pfeffernüssen und Pfefferkuchen. Bäckermeister Paul Wienandt 28 Stritzel, 38 Pfefferkuchen, 1 Tüte mit Zuckernüssen. Kaufmann Wolffberg wollene Tücher. Frl. de Beer 6 Tuschkasten, 12 kleine Taschenmesser. Durch Hauptmann von Voigt 56 Jugendschriften, 12 Paar Schlittschuhe, 5 Dtzd. leinene Taschentücher. Tischlermeister Wolff 1 Backtrog.

Der Vorstand des Rettungshauses.
i/A.
H. Jahn.

Gänsefedern wie sie von der Gans kommen 1.50 p. Pfund, ausfort. nur kl. Fed. u. Daunen 2.00, etwas kl. u. daunig. 2.25 (zwisch. dies. 3 Sort. ist ein u. wied. eine graue Fed. vorhand.). **Halbdaunen,** ganz kl. weiße, volldaun. Federchen 2.65, zarter u. dauniger 3.00, hochprima, fast Daune, 3.50. **Gerissene Fed.,** grau 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.00, 3.50, schneew. 4.00, schneew., sehr daun., 4.50. **Daunen,** halbw. 3.50, weiß 4.50, hochpr. 5.50. **Chines. Entenfed.** 0.75, 1.00, Halbdaune 1.50, 1.75, Daune 2.50. Jede Waare wird in m. Fabrik saub. gereinigt, daher vollk. trocken, klar u. staubfrei. Unbedingt reell u. preisw. Jährl. Umsatz ca. 8000 Ctr. Garantie: Zurückn. Für Bettstoffe u. fert. Betten Preisl. extra. **Krohn,** Lehrer a. D., **Alt-Reetz** (Oderbr.) **Fettgänse pr. Pfd. 56 Pfg.**

Obstwein-Kelterei
von
Rudolf Heintze
Präsidentenstraße 36.
Wollmarktstraße 9.

Johannisbeerwein

rother u. weißer	Fl.	0,70 Mk.
schwarzer	„	1,— „
Stachelbeerwein	„	0,70 „
Heidelbeerwein,	„	0,70 „
Erdbeerwein	„	1,— „
Brombeerwein	„	1,00 „

Preise **ohne** Glas. Bei Abnahme von **10 Flaschen billiger.** Preislisten mit Angaben über Verwendung der Obstweine kostenlos.

Briefmarken
1000 ca. 200 Sorten 50 Pf. 3 Mauritius 9 Pf 7 Viktoria 18 Pf. Satzpreisliste gratis. Porto extra. G. Zechmeyer, Nürnberg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freiszusendung für 1 M. i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

[illegible] **Stelle** [illegible], verl. man Deutsche Vakanzenpost Eßling.

Brennholz
ungestößt und trocken
in Kloben und in beliebigen Längen zerkleinert offerirt die
Dampfbrennholz-spalterei
von **Decker & Blau.**
Telephon Nr 70. Stephanpl 7.
B. N. Auf Erfordern werden Leute zum Fortpacken gestellt
D. O.

Strohflechter
können sich zur Arbeit melden in der
Hofwagenfabrik
Franz Nitzschke.

Ein erfahrenes
Stuben-mädchen
sucht zum 1. April 1902
Frau Dr Bumke,
Wilhelmstr. 33.

Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp i. Pom.
Langestrasse 56|57.
gegründet 1856.
Actiencap. 6 Mill Mk., Reserven ca. 2 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für

Baar-Einlagen

vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung

mit täglicher Kündigung		3 %
mit dreimonatl.	„	3½ %
mit einmonatl	„	3¼ %

Preis des ganzen Looses 2 Mark
Preis des halben Looses 1 Mark
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Geld-Lotterie

zur Freilegung der
Jacobikirche in Stettin.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 23. April 1901 für den Bereich der Provinz Pommern. — 140 000 Loose à 2 Mk.

4651 Geldgewinne, zusammen
100,000 Mark
ohne Abzug zahlbar.
Ziehung 16. und 17. Januar 1902
im Rathhause zu Stettin.
Alle Gewinne baar ohne Abzug zahlbar
Loose zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantirt durch die

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

MARKE PFEILRING

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Decemb. 1901: 806¹⁄₄ Millionen Mark. Bankfonds am 1. Decemb 1901: 265³⁄₄ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135 % der Jahres Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertr. in Stolp: Max Kallenbach, Hospitalstr. 31 I

Ziehung 16. und 17. Januar öffentlich im Rathhause zu **Stettin.**

Geld-Lotterie zur Freilegung der Jacobikirche. Nur 140000 Loose.

Loos = 2 Mk., halbe Loose 1 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra
4651 Geldgewinne, ohne Abzug:

M. 100,000

1	Gewinn		**M. 30000**
1	Gewinn		**M. 20000**
1	Gewinn		**M. 10000**
1	à 5000	=	5000
1	à 2000	=	2000
2	à 1000	=	[illegible]000
4	à 500	=	[illegible]000
5	à 200	=	[illegible]000
10	à 100	=	1000
25	à 40	=	1000
600	à 10	=	6000
4000	à 5	=	20000

Stettiner Loose versendet, Generaldebit
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5.
Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Kanalisationsanschlüsse, Hofentwässerungen etc.
führt nach den Baupolizei-Vorschriften preiswert und sachgemäß aus
Pommersche Cementstein-Fabrik „Meteor",
Hospitalstraße 2.

Visitenkarten
in reicher Auswahl,
Verlobungs-Anzeigen
auf Wunsch mit Monogramm,
Einladungskarten
zu Familienfestlichkeiten
liefern wir schnell und in geschmackvoller Ausführung
in Lithographie.

Kunstanstalt f. Lithographie und Steindruck
von
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pom.

Dem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend zur Nachricht, daß der

Tanz-Unterricht

verbunden mit **Anstandslehre** im Januar beginnen wird.

Gefl. Anmeldungen werden in der Musikalienhandlung des Herrn Felix Albrecht entgegengenommen, wo auch alles Nähere dort zu erfahren ist.

Hochachtungsvoll
Franz Döring.
Wohnsitz **Graudenz,** Unterthornerstraße 31.

Berggeist-Briketts
in **Würfeln** und langem Format,
Oberschlesische
Heizkohlen,
bester Qualität
empfiehlt billigst
Emil Freundlich.

Ewige Jugend!
Frauenschönheit!
erzielt man durch tägliches Waschen mit
Radebeuler Lilienmilch-Seife
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **J. C. Weller Nachf.; H. Weiss, O. Giese; Abt Nachf. Apoth. Hofmann** in Stolpmünde.

Unser Papa
sagt, es giebt kein besseres Mittel, als **Skallers austral. Eucalyptus-Oel,** wenn er an **Asthma** und **Rheumatismus** leidet.
Unsere Mama
nimmt dies Hausmittel, wenn sie **Migräne, Magenschmerz** oder **Influenza** hat, und uns hilft es immer bei **Husten** oder **Zahnschmerzen.** Flasche M. 2 — u. M. 1 — nur ächt bei:
A. Lemme & Co Drogerie,
Julius Meinke, Drog.,
H. Raddatz, Drog.,
H. Weiss, Drog.

?
Warum sterben
Kinder oft im blühendsten Alter? Weil sie es leider versäumen, rechtzeitig den gegen **Husten,**
Frauen **Hitze u** im **Kehlk., Heiserk., Keuch-**
Mädchen **Stick u. Krampfhusten Athemnoth Asthma,**
Männer **Lungenleiden,**
bewährten Issleibs
Katarrh-Pastillen
(Salmiak Pastillen)
zu gebrauchen. — Salmiak-Pastillen sind dem freien Verkehr überlassen und können überall verkauft werden.
Beutel à 35 Pfg. bei:
C. F. Gysae, A Lemme & Co.

Brennholz
empfiehlt zu billigen Preisen auf Wunsch gespalten und weggepackt.
Körne 'sches Dampfsägewerk.
Der Verwalter.

Beilage zu Nr. 304 der „Stolper Post“.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Nähere Nachrichten über die Schandthaten deutscher Kaufleute in Kamerun sind zugleich mit den Verurtheilten selber in Hamburg eingetroffen. Die schwerste Strafe haben der Hamburger Wittenberg und der Kölner Keltenich erhalten, nämlich je 5 Jahre Gefängniß. W. hatte viel Verdruß durch die Zähigkeit der schwarzen Kunden, die nur zu oft als böswillige Schuldner schlimmster Sorte erkannt werden. Eines Tages wurde ein Yaunde-Händler der, obwohl er als wohlhabend bekannt war, sich stets als zahlungsunfähig hinstellte, bei einem Besuche in der Faktorei von eingeborenen Untergebenen W. 's in scheußlicher Weise zu Tode gemartert, indem sie den wehrlosen Schwarzen überfielen und ihm einen angespitzten Pflahl von hinten der Länge nach durch den Körper trieben. W. hat der Schandthat zugesehen und sie nicht verhindert. Keltenich war bereits als Leuteschinder bekannt und vom Stationsoffizier aus dem Yaundeland ausgewiesen worden. Er ließ sich darauf in Bane nieder, wo er einen ihm mißliebigen Neger an einen Baum binden ließ, die Hände des Unglücklichen mit Petroleum begoß und dann anzündete. K. will die That in nicht zurechnungsfähigem Zustande begangen haben. Der Kameruner Richter hat aber den Troppenkoller“ nicht als Milderungsgrund anerkannt.

Gegen die Bureneinwanderung nach Deutsch-Südwestafrika wendet sich mit großer Schärfe eine, Berliner Regierungskreisen zugeschriebene Auslassung der Köln. Ztg. durch eine solche Einwanderung werde das billige Regierungsland den Deutschen weggenommen. Heute sei es staatsmännisch klüger, bei dem den Buren gezeigten Entgegenkommen sich mehr durch politische Erwägungen als durch das Mitgefühl oder blutsverwandschaftliche Regungen leiten zu lassen. Ob die eingewanderten Buren die deutsche Reichsangehörigkeit erwerben und ob sie ihre Söhne zur militärischen Dienstleistung verpflichten, sei uns gleichgiltig und bringe uns keinen nennbaren Nutzen. Das Beste sei, wenn alsbald nach der Beendigung des Krieges die Buren wieder nach ihrer Heimath abziehen wollten. — England verdient das zarte Entgegenkommen, das aus diesen Zeilen spricht, doch wahrlich nicht.

England und Transvaal. Lord Kitchener glaubte dem englischen Volke keine schönere Weihnachtsbotschaft ausrichten zu können als die Mittheilung, daß er sein Blockhaussystem nunmehr vollendet habe und dadurch alle die den Engländern werthvollen Eisenbahnen und Straßen sicher geschützt seien. Die Herrlichkeit hat aber nicht lange gedauert und trotz der Geschlossenheit des Blockhausgürtels setzen die Boeren ihre Feindseligkeiten in einer den Engländern recht fühlbaren Weise fort. Der alte Boerengeneral Dewet liebt die Ueberraschungen, und wollte den Weihnachtsabend nicht ohne eine solche vorübergehen lassen. Mit einer ansehnlichen Streitmacht überrumpelte er daher den englischen Befehlshaber Firman, der mit 4 Compagnien Freiwilliger, 1 Feldgeschütz und eine Maschinenkanone die Kopfstation der Blockhauslinie Harrysmith-Bethlehem besetzt hielt. In der Nähe von Tweefontein kam es zu einem heftigen Gefecht, von dem Lord Kitchener an das Londoner Kriegsamt die inhaltsvolle Meldung macht: Ich fürchte, daß unsre Verluste sehr große gewesen sind. Eines Mehr bedarf es nicht, um uns die Gewißheit zu geben, daß die beiden Geschütze in die Hände der Boeren gefallen sind und daß die vier Compagnien Yeomanry völlig aufgerieben sind. Der Tropfen Balsam, den Kitchener keiner Hiobspost beizulegen versäumt, ist im vorliegenden Falle in der Angabe enthalten, daß zwei Compagnien leichte Cavallerie zur Verfolgung Dewets entsandt worden sind. Damit soll der Anschein erweckt werden, als befände sich Dewet auf der Flucht. Der Kitchenersche Täuschungsversuch ist diesmal jedoch zu plump, als daß jemand auf ihn hineinfallen könnte. Sind zwei Compagnien leichter Cavallerie, vielleicht zur Sammlung der zerstreuten Freiwilligen entsandt worden, so können sie von Glück sagen, wenn ihnen Dewet das Bad nicht ebenso stark heizt, wie er es den Firmanschen Truppen gegenüber gethan hat. Von einer ernstlichen Verfolgung kann gar keine Rede sein und ist es auch nicht. Das Henkergeschäft setzen die Engländer trotz mangelnder Kriegserfolge fort. Der Boerenkommandant Daniel von Schalkwyk wurde nach kriegsgerichtlichem Urtheil in Krügersdorp erschossen, weil er auf einen verwundeten Konstabler, der sich bereits ergeben und die Waffen niedergelegt hatte, geschossen haben soll. Derartige Grausamkeiten haben die Boeren bisher grundsätzlich vermieden, und auch der standrechtlich Erschossene ist des ihm zur Last gelegten Verbrechens ganz sicher nicht schuldig. Für die englischen Kriegsgerichte genügt aber schon die bloße Denunziation eines Boeren, um dessen Aburtheilung herbeizuführen, und Lord Kitchener säumt nie, sein „Confirmated“ unter ein Todesurtheil zu setzen.

Der argentinisch-chilenische Conflict soll nunmehr wirklich und thatsächlich beigelegt sein. Nach den neueren Meldungen hat Argentinien endgültig die chilenischen Bedingungen angenommen, nach denen beide Republiken in Frieden und Geduld den Schiedsspruch Englands abwarten wollen. Es ist das Vernünftigste, was die beiden Brauseköpfe thun können. Allerdings werden auch durch den glänzendsten Schiedsspruch die Grenzstreitigkeiten nicht endgültig beigelegt werden, die beiden raufluftigen Nachbarn werden vielmehr weiter suchen und sicherlich sehr bald eine neue causa belli finden. Wenn's dann nur wieder ebenso glimpflich abgeht.

Allerlei

— Hildesheim, 28. December. In das hiesige Gerichtsgefängniß wurde der Stadtkämmerer Tischbein aus Sarstedt wegen Unterschlagungen bei der dortigen Provinzial-Spar- und Darlehnskasse in Höhe von 100 000 Mk. eingeliefert.

Marktberichte.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 28 December 1901 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Stolp: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 36 M

Neustettin: Weizen —, Roggen 142½—149, Gerste —, Hafer 145 Kartoffeln — M.

Kolberg: Weizen —, Roggen 138—144, Gerste —, Hafer 134 bis 140, Kartoffeln 35 M

Stettin: Weizen 176—177, Sommerweizen 176—177, Roggen 146 bis 149, Gerste 132, Hafer 150—153, Kartoffeln 30 M.

Anklam: Weizen 170—172 Roggen 141—143, Gerste 127—128, Hafer 147, Kartoffeln — Rübsen —, M

Stralsund: Weizen —, Sommerweizen —, Roggen 140, Gerste 130, Hafer 142, Kartoffeln 30—37½ M

Platz Stettin nach Ermittelung: Weizen 177, Sommerweizen 177, Roggen 149, Gerste 132, Hafer 150 Kartoffeln —, Rübsen — M

Platz Greifswald: Weizen 170, Roggen 141, Gerste 127, Hafer 147, Kartoffeln — M.

Platz Danzig: Weizen 177—181 Roggen 143, Gerste 126—130, Hafer 132—151, Kartoffeln — M

Platz Berlin nach Ermittelung: Weizen 174, Roggen 145, Gerste —, Hafer 154, Kartoffeln — M

Weltmarktpreise

Es wurden gezahlt in Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 189,75, Liverpool Weizen 183,50. Odessa Weizen 168—, Riga Weizen 172,25, Newyork Roggen 167,75, Odessa Roggen 146,75, Riga Roggen 151,— Mk.

Börsenberichte.

Stettin, 28. December. Wetter: Schön. Barometer 763. Thermometer + 3 Grad. Nachtfrost. Wind: S.

Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Landmarktspreise

Weizen 170—172 M. per 1000 Kilo bez.
Roggen 143—146 M. per 1000 Kilo bez.
Gerste 126—135 M. per 1000 Kilo bez.
Hafer 146—150 M. per 1000 Kilo bez.
Heu 3,00—3,50 M. bez. per Centner.
Stroh 45—50 M. bez. per Schock.
Kartoffeln 35—40 M. per 24 Centner bezahlt.

Berlin, 28 December. Producenten-Börse. (Officielle Course.) Weizen pr. December —,— pr. Mai 172,—, pr. Juli 172,—, Roggen pr. December —,—, pr. Mai 147,25, pr. Juli —,—, Hafer pr. December 154,—, pr. Mai 156,—. Mais pr. December 137,—, pr. Mai 124,50, Rüböl pr. December 57,30, pr. Mai 55,—. Spiritus 70er loco ohne Faß 30,50, Spiritus 50er ohne Faß —,—.

Berliner Fondsbörse vom 28. December.

Preuß. Centr.-Bod.	9	160,— bzG	Pomm. Pfandbriefe	3½	97,75 bz
Pom. Hypoth.-Bank	7	11,— bzB	„ „	3	87,50 G
Reichsbank	10½	151,70 bzB	Ostpreußische „	3½	97.75 G
Disc. Command.	10	180,— bzG	Pomm. Hypothekbr.		
Deutsche Bank	11	202,10 bz	3 4 (rz. neue	4	—,—
Dtsch. Reichsanleihe	3½	100,70 G	bo. 5 6 (rz. neue)	4	80,50 bzG
„ „	3½	100,70 G	Stettiner Nat.-Hypoth.-Crd.-Gesellsch		
„ „	3	90 50 B	(rz. 110)	4½	—,—
Consolidirte Anleihe	3½	100,70 bz	bo. (rz. 100)	4	—,—
„ „	3½	100 75 bz	Ungar. Goldrente	4	100,10 bzB
„ „	3	90,30 G	Oesterr. Goldrente	4	101,20 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	—,			

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4. Lomb. 5 %.

Am 31. December.
Sonnenaufgang 8 Uhr 16 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 34 Min.

Gemeinnützige Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

[illegible]

[illegible]

[illegible]